den Türken entrissen. Im Jahre 1684 belagerten Leslie und die anderen Heerführer Virovitica und nahmen auch Orahovica, das zerstört wurde. Zunächst Cameralgut, ging es erst an Gordon, dann an Pejačević über und 1733 erwarb es der reiche Macedonier Mihaljević, in dessen Familie es auch verblieb.

Bon der Burg selbst sind nur noch wenige Reste vorhanden, die gewaltigen Mauern dienten als Steinbruch, habgierige Hände durchwühlten den Boden nach Schätzen und in die einst prächtigen Gemächer wuchert der Wald hinein. In der Nähe von Drahovica im Gebirge liegt das sehr interessante serbische Kloster Duzlak mit merk-würdigen byzantinischen Wandmalereien.

Die slavonische Senke.

Zwischen dem kesselartigen Berglande von Požega und der langgestreckten Fruska gora ist eine breite Lücke, welche den Zusammenhang des orographischen Systems im Zwischenstromlande unterbricht. Dort, wo man die Fortsehung des croatischesslavonischen Gebirgszuges von der Krndija zur Fruska gora erwartet, reicht eine breite Ebene von der Donau bis zur Save, das ist die slavonische Senke. Hier beginnt das eigentliche Tiefland Slavoniens, das sich durch Sirmien bis zur Savemündung unter den Mauern Belgrads erstreckt.

Die Einförmigkeit herrscht in bem landschaftlichen Bilbe.

In dem etwa 1800 Quadratkilometer großen Gebiete, das die flavonische Senke einnimmt, beherrscht das Wellige und Flache den Charakter der Landschaft. Das Auge steht so sehr unter dem Einflusse der Ebene, daß schon ganz geringe Unterbrechungen des flachen Bodens, Höhen von wenigen Metern überschätzt und als bedeutende Erhebungen betrachtet werden. Der Mangel an hervortretenden, bedeutenden Zügen macht sich auch bei dem Versuche geltend, die Senke als einheitliches Gebiet zu umgrenzen und den Rahmen sestzulegen, der sie als geographische Einheit erscheinen ließe. An der Westseite ist die Umgrenzung der Senke verhältnismäßig leicht zu bestimmen, da hier die östliche Abdachung der Pozeganer Gebirge gegen die Ebene abfällt. Die umwallenden Gebirge des Pozeganer Ressels senken sich in mehreren Zügen zur Sene nieder, um in sie als breite, weitaußgreisende Wellen gleichsam hinabzutauchen. In dieser oberklächlichen Erscheinung ist die Entstehung der großen Lücke im Zuge der croatisch=slavonischen Gebirge angedeutet.

Die Ausläuser des Požeganer Kessels gehen in zwei Armen vom Rumpfgebirge aus; der nördliche Arm zweigt von der Krndija (491 Meter) ab und wird durch tieseingreisende Querthäler in mehrere Abschnitte zerlegt, wendet dann seine fächerförmig geordneten Hügelzüge gegen Ost und geht bei Djakovo sanst abkallend in die Ebene über. Der südliche